

Im Mai fand Deutschlands archäologisches Highlight statt: der große Archäologiekongress in Mannheim. Zum ersten Mal haben sich alle Verbände zu einer gemeinsamen Tagung zusammengefunden. Ur- und Frühgeschichtler, Klassische Archäologen und Studierende der Archäologien trafen sich zu einem anregenden, außerordentlich vielgestaltigen und hervorragend organisierten Kongress – ein dickes Lob und herzliches Dankeschön an unseren Kooperationspartner, den West- und süddeutschen Verband für Altertumforschung und die Reiss-Engelhorn-Museen. Im Gefolge des gemeinsamen Kongresses wurde auch der Kooperationsvertrag von allen beteiligten Kooperationspartnern abschließend gebilligt und im Juli 2008 in Mannheim unterzeichnet. Damit haben wir einen großen Schritt zu einer besseren Vernetzung unserer Verbände und einer Stärkung der Lobbyarbeit der Archäologie getan.

Natürlich darf der Kooperationsvertrag nicht nur ein Stück Papier bleiben, sondern muss auch mit Leben erfüllt werden. So haben wir in der Vergangenheit schon im Vorgriff zum Vertragsabschluss auf verschiedene Bedrohungssituationen in der Archäologie gemeinsam reagiert, wenn es z.B. um die Streichung von Lehrstühlen in Tübingen und Hamburg ging. Ein besonderer Erfolg ist unser Einsatz für eine verbesserte Wahrnehmung der Belange der Kultur und des Kulturgüterschutzes in der europäischen Gesetzgebung. Hier konnten wir in kürzester Zeit im Rahmen eines Monitoring-Verfahrens zur Bewertung der Folgen europäischer Gesetze gemeinsam mit unseren Partnerverbänden eine wahre Lawine von Stellungnahmen auslösen, die sich für eine solche Verbesserung des Stellenwertes der Kultur und des Kulturgüterschutzes aussprechen. So haben nicht nur fünf Ministerien deutscher Bundesländer unsere Stellungnahme übernommen, sondern auch der Verband der Landesarchäologen, der Verband der Landesdenkmalpfleger, der Deutsche Städtetag und der Deutsche Gemeindetag. Derzeit sind wir dabei, diesen Erfolg in harte politische Münze umzusetzen und Abgeordnete des Europäischen Parlaments für unser Anliegen zu gewinnen. Um all diesen sehr arbeitsintensiven und zeitraubenden Aufgaben gerecht werden zu können, müssen wir auch die technische Seite unserer Verbandsarbeit reformieren. Dazu bietet der Kooperationsvertrag einen hervorragenden Rahmen durch eine verstärkte Zusammenarbeit in allen Bereichen der Verwaltung und Organisation unserer Verbände. Schatzmeister, Schriftführer und Geschäftsführer der Verbände haben sich bereits ein erstes Mal getroffen, um die Möglichkeiten und Chancen einer solchen intensiven Zusammenarbeit auszuloten. Diese Arbeit wird in den nächsten Monaten offensiv weiter betrieben.

Die Kooperation muss sich aber auch in ganz aktuellen politischen Diskussionen bewähren. Dazu gehört derzeit insbesondere die Frage nach dem Verhältnis des Faches zu dem weiten Feld von Reenactment und Living History. Ausgehend von Ereignissen am Rande des Archäologiekongress in Mannheim hat zu lebhaften Diskussionen über die Haltung des Faches zu Reenactment und Living History eingesetzt. Dazu fand bereits in Paderborn eine Podiumsdiskussion zu Reenactment und Museen statt. Wir wollen diese Diskussion gerne von dem aktuellen Anlass weg, hin zu einer sachlichen Auseinandersetzung zwischen der Fachwelt und der Reenactment-Szene führen. Unser Kooperationspartner, der Dachverband der Archäologischen Studierendenvertretungen, hat eine gemeinsame Tagung von Fachleuten und Vertretern der Reenactment-Szene im nächsten Jahr ange-regt. Diese Tagung wollen wir gemeinsam organisieren und durchführen. Wir sind uns bewusst, dass Reenactment und Living History in unserer Medienwelt und dem Zeitalter von Infotainment wichtige und wirkmächtige Instrumente der Vermittlung von Geschichte und Archäologie sind. Umso wichtiger erscheint uns eine intensive Auseinandersetzung mit den Geschichtsbildern, die vermittelt werden sollen. Es muss einfache und praktische Handhaben für Museen und andere Nutzer von Reenactment-Veranstaltungen geben, mit denen die Qualität der Darbietungen sichergestellt wird.

Rechnet man zu all diesen Herausforderungen auch noch unser laufendes Verfahren um die Anerkennung als klageberechtigter Verband nach dem Bundesnaturschutzgesetz, so wird deutlich, dass der Vorstand der DGUF weder derzeit noch in Zukunft über mangelnde Beschäftigung klagen kann.

Um unsere Vorstandsarbeit auf eine breitere Basis zu stellen und die DGUF schlagkräftiger zu machen, haben wir gleichzeitig eine Reihe neuer Beiräte aufgenommen, die im Gegensatz zu früher auch gleich mit eigenen Aufgabenbereichen betraut wurden.

Auch der Internet-Auftritt der DGUF wird derzeit grundlegend überarbeitet und soll in Zukunft noch aktueller und informativer werden. es lohnt sich also, nicht nur die AI zu lesen, sondern immer wieder auch auf die DGUF-Seite im Internet zu gehen.

Unsere nächste DGUF-Tagung wird in Hamburg zum traditionellen Termin und zu einem ganz besonders spannenden wissenschaftlichen Thema stattfinden: vom 21. bis 24. Mai 2009 werden wir uns mit dem Thema Handel und Transport aus den unterschiedlichsten archäologischen Perspektiven annähern. Es verspricht, eine spannende und hochklassige Tagung zu werden, bei der auch satzungsgemäß ein neuer Vorstand zu wählen ist. Wir hoffen daher auf eine besonders zahlreiche Teilnahme unserer Mitglieder. Da gleichzeitig in Bremen der Evangelische Kirchentag stattfindet, empfiehlt es sich, rechtzeitig sein Quartier zu buchen. Die Organisation der Tagung liegt in Händen von Susanne Heun in unserem DGUF Büro in Linsengericht. Für Fragen steht sie gerne zur Verfügung und auch schriftliche Tagungsinformationen sind hier erhältlich.



Gerhard Ermischer  
Vorsitzender



Thies Evers  
Stellvertr. Vorsitzender



Susanne Heun  
Stellvertr. Vorsitzende